

# R e d e ,

welche am Tage der Preisaustheilung im  
Athenäum zu Luxemburg am 21<sup>ten</sup> August  
1819 im Namen aller Professoren gehalten  
werden sollte

von Heinrich Stammer, Lehrer der deutschen Sprache.

---

Zum Besten eines armen Studenten aus Luxemburg.

---

Preis : 25 Centimes.

---

---

## Jünglinge,

Die ihr nun den Beweis der Zufriedenheit eurer Lehrer und den allgemeinen Beifall dieser hochverehrten Versammlung empfangen habt, ihr könnet euch dieses Vorzugs in Wahrheit mit uns freuen; denn ihr habt mit heiser Mühe und harter Anstrengung eurer jugendlichen Kräfte errungen den Preis, den die ehrwürdigen Väter Lükelburgs den Ausgezeichneten unseres Athenäums zum Lohne des anerkannten Verdienstes gesetzt haben. Bewiesen habt ihr, was schon der Jüngling vermag, wenn er im Ernste das Gute und Höhere will, das er einst als Mann der Menschheit offenbaren soll. Wie dieses um eurer selbst willen Pflicht für euch war, so lobenswürdig ist es in den Augen der Vernünftigen, wenn das Zeichen euch nicht als Sache galt; wenn nicht bloß Lob und Ruhm euer Bestreben leiteten, sondern ihr euern Lohn schon in dem Genuße suchtet, den das Forschen nach Wahrheit und Weisheit euch bietet. Nein muß jetzt schon der Zweck sein, wenn er das Mittel werden soll, wodurch ihr euch dereinst dem Vaterlande und der Menschheit nützlich, nothwendig und theuer machen wollet. Der Söldner geht leer aus, und strafet sich selbst, wenn ihm seine lohnstüchtige Hoffnung fehlschlägt, und er in tiefer Kränkung und bitterm Harm sich abzehrt, während der Mann, dessen Thun und Wirken um des Guten willen

geschah, von Wenigen nur erkannt, in edler Genügsamkeit seine letzten Tage noch dem Vaterlande zum Opfer bringt.

Ihr Bewußtsein eurer Mängel und Unvollkommenheiten, werdet ihr, lieben Jünglinge, auf der unabsehbaren wissenschaftlichen Bahn nicht stille stehen, worauf noch so unendlich viel zu forschen, zu lernen und zu thun ist, und wo der grau gewordene Weiseste unverholen gesteht, daß sein ganzes Können und Wissen nur Bruchstück sei, und daß er am Schlusse derselben seine Lebensaufgabe nur zum Theil gelöst habe. Deswegen werdet ihr rastlos und in Demuth mit euren Lehrern nach Wahrheit und Erkenntniß ringen, und einen Preis euch erwerben, den die Menschen hienieden euch nicht geben können.

An euch, ihr Pflichtvergeßene und Leichtsinrige, die ihr das ganze Schuljahr dem thätigen Leben eurer gekrönten Mitschüler müßig zusahet, an euch, mit euch selbst Unzufriedne, die ihr zur verdienten Strafe von Neye und Schaam gedrückt und geängstigt werdet, wende ich mich nur mit einem Blicke des Bedauerns und mit der freundschaftlichen Bitte: schlaget endlich in euch, und rufet die Ermahnungen und Bitten eurer Eltern und Lehrer nochmal zurück zur Belebung eures neuen Vorsazes, und laßet diesen Zeitabschnitt den letzten eures Leichtsinns und eurer Thorheit sein. Ermannet euch aus eurer Schlassheit, arbeitet, werdet wie diese;

wir helfen euch. — Wollet ihr nicht, nun so verlasset einen Ort, den ihr als unnütze Schüler, und verderbliche Ruhestörer entheiligt und länger nicht besuchen dürfet. Haltet die Hoffnung eurer sorgenden und besümmerten Eltern, die euch zu etwas Höherm bestimmt glaubten, nicht weiter hin! Vielleicht, daß ihr am schweren Pfluge oder in der thätigen Werkstätte eines strengen Handwerkers zur völligen Erkenntniß eurer Fehler kommet, dem verzehrenden Müßiggange abschwört, die goldne Zeit schätzen lernet und einer Bestimmung entgegenreiset, die euch den Werth eines nützlichen Bürgers giebt.

Aber ihr, lieben Jünglinge, die ihr mit den ausgewählten Mitschülern um die Justizvenheit eurer Lehrer, und der an eurer Erziehung theilnehmenden Versammlung gleich stark wetteifertet, und um den schönen Preis in die Schranken tratet, ohne ihn doch zu erlangen! Wir haben euren Willen bemerkt und euer rastloses Bestreben gesehen. Ihr thatet, wenn auch nicht, was ihr solltet, doch gewiß, was ihr konntet. Einigen unter euch fehlte es an erforderlicher Vorbereitung; andern an der Gabe, ihre Empfindungen und Vorstellungen in's Leben zu stellen; andere haben gar nicht sich, sondern ihre frühere Verziehung und andere noch die drückenden Verhältnisse anzuklagen, über die sie nicht gebieten konnten, und die doch, wie ihr wisset, so mächtigen Einfluss auf den sinnlichen und geistigen Theil des Menschen haben. Wie ihr euch

aus eurer Ohnmacht heraus zu winden bemühetet, sahen wir. Euer Kampf verdienet Aufmerksamkeit und Ermunterung. Lasset nicht ab! eure Kraft stählet sich mit jedem neuen Siege über die zu bekämpfenden Hindernisse. Mit euch ist ja Gottes und eurer Lehrer Hilfe. Was diesen euern Mitschülern und tausend andern erreichbar war, liegt auch für euch da. Muthig angefangen, ist halb gewonnen; mit Vertrauen fortgesetzt, führt zum sichern Sieg. —

Soll ich euch ein Zeichen geben, das noch größer ist, als das an euren Mitschülern dort? Nun so sehet auf jene da, die mit Lob und Ehre die Schule verlassen, in der ihr noch wandelt; die vor Kurzem das noch nicht waren, was ihr jetzt schon seid. Fraget sie selbst! Sie werden euch Antwort und Muster geben.

Wahrlich ihr, unsere braven, treuen und geliebten Schüler, unfre Freunde, ihr könnet es; denn ihr habt eure Pflichten erfüllt, die ihr unter uns euch selbst aufzulegen lerntet, wolltet ihr die Würde des Edlen an euch tragen, der sich selbst sein Ziel setzt. Ihr singet den Strahl des Lichtes auf, den ein höherer Geist euch sandte. Mit jeder neuerrungenen Erkenntniß wuchs auch euer Verlangen nach noch unbekanntem Hohen und Edeln. Mit der Ausbildung eures Geistes veredelte sich auch euer Herz und gerne verweilten wir unter euch, weil uns in eurer Nähe wohl ward. Ihr tretet nun in eine höhere Schule, wo euch der Wahrheit, Weisheit und Schönheit tiefe und verborgene Schätze aufgeschlossen werden:

In XV stehen kurze, leicht begreifliche, wahre Sätze, aus Wörtern gebildet, die sich in den vorhergehenden Abschnitten befinden. Das einzige Wort ist, wegen st in II des 2ten Hestchens gehörend, ist hier, um der Bildung vieler Sätze willen, unentbehrlich. s und t werden mit i verbunden schleifend gelesen, wie in der Gebrauchsweise zu den Lesetafeln was, zur, pflückt.

Nach der Lesung dieses Abschnittes wird der Schüler fähig sein, zum 2ten Hestchen über zu gehen.

In I dieses Hestchens wird das Lesen zweisilbiger Wörter geübt, die aus Wurzelsilben oder Stämmen mit denjenigen Nachsilben gebildet sind, welche keine Consonantgebilde enthalten, wie deren in den folgenden Abschnitten vorkommen. Die Sätze, in welchen diese Wörter und die der folgenden Abschnitte angewendet erscheinen, sind dem Alter des Kindes angemessen, und werden von ihm gerne gelesen und leicht behalten.

Ich bediene mich bei den getrennten Silben des üblichen Trennungszeichens (=) nicht, weil es im Lesen nur störend in den Weg tritt, ihre Trennung auch ohne dieses Zeichen kenntlich genug gemacht ist, und der Uebergang zum Lesen der nicht bezeichneten, getrennten Silben auf diese Weise unmerklicher und leichter ist. Die Ursache der hier befolgten Trennungsweise, nämlich nach Stämmen und Nachsilben, wie taub e, und nicht wie

Eure Auszeichnung seien gute und sanfte Sitten, anhaltender Fleiß, freie aber pünktliche Ordnung in der Aufgabe eures Lebens, Menschenfreundlichkeit und Theilnahme an den Leiden und Freuden eures Nächsten, thätiger Dank dem Wohlthäter, Gehorsam gegen die bürgerlichen Gesetze und die weisen Anordnungen unserer Obrigkeit, brennende Liebe und gänzliche Hingebung dem Vaterlande und dem König, der seines Volkes Heil und Wohlfahrt will; dann lebet ihr wie ihr solltet, erfüllet die frommen Wünsche eurer Eltern und Verwandten, und entsprechet den Erwartungen eures hoffenden Vaterlandes.

So geht denn hin, wohin die Pflicht euch ruft,  
Und blickt auf eurer Lebensreise  
Nicht oft zurück in unsre Kreise,  
Und bleibet redlich bis zur Gruft!

---

Die Uebereinstimmung mit dem ersten Aufsatze bezeugen:

Müller, }  
Wolff, } Professoren.  
Joachim, }

---

Luxemburg, bei F. Lamort, Buchdrucker.